**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 6 (1890)

Heft: 36

Rubrik: Neue Patente

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nächste Jahr Battwil bestimmt. Zwei an die Verhandlungen anschließende Vorträge, einer von Herrn Bezirksrichter Meßmer in Bazenhaid "über Gründung von Fachvereinen" und der zweite von Herrn Abderhalden-Schläpfer im Bundt "über Einführung der Vierteljahrsrechnungen" wurden mit großem Interesse angehört und beifällig aufgenommen.

Der Berein schweizerischer Spenglermeister wendet sich in einem Zirkular an alle Spenglermeister ber Schweiz mit der Einladung, für Gewinnung fernerer Mitglieder thätig zu sein, damit der Verband erstarke und die Gefahren der gegenzeitigen Versicherung für Unfälle leichter zu tragen im Staube sei.

Bereinswesen. Gine Meisterversammlung von Unterseen, Matten und Aarmühle hat einen Gewerbeverein gegründet und will eine Handwerkerschule in's Leben rufen. Der Aussichuß besteht aus den Herren Schlossermeister Andersuhren in Aarmühle, Schreinermeister Straub in Matten und Schreinermeister Wyler in Unterseen.

# Berichiedenes.

Die Kirchenbaukommission von Enge hat zur Gewinnung von Entwürfen für eine Kirche einen internationalen Wettbewerb eröffnet. Das Preisgericht besteht aus den Herren Professor I. Stadler, Professor Kesselring in Zürich, Regierungsrath Kägeli und Pfarrer Ganz in Enge, Architekt Kelterborn und B. Reber in Basel und Gell in Enge. Die Bausumme beträgt 350,000 Fr. Zur Vertheilung an die Verfasser der drei besten Entwürfe stehen 6000 Fr. zur Verfügung. Die Kirche soll auf die Bürgliterrasse zu kehen kommen. Die Stellung derselben und die Wahl des Bausstells ist den Bewerbern freigestellt. Die Kirche soll im Schiffund auf den Emporen 1200 feste Sitplätze erhalten. Für die Architekturtheile ist Hausstein in Aussicht zu nehmen.

Mit einer neuen Brücke in Kaiserstuhl wird es wirtslich Ernst, benn seit einigen Tagen wird am Abbruch ber alten hölzernen gebeckten fest gearbeitet. Die neue Brücke, 213 Meter lang wird ganz von Eisen, ca. 40,000 Zentner schwer, und verfertigt von der Firma Ludwig und Schopfer, Maschinenfabrik Bern; sie erhält nur einen Pfeiler (abgesehen natürlich von den beiden Landpfeilern) im Rhein, aus Cesment und Stein.

Elektrische Beleuchtung in Wyl. Der Staat St. Gallen und die Gemeinde Wyl beabsichtigen, den Stadtbach in Wyl bei der Brücke an der untern Bahnhofstraße zu fassen und in geschlossenen Röhren der Straße entlang nach der Thurau zu leiten. An letzterem Orte soll das Wasser zur Erzeugung von Kraft für die elektrische Beleuchtung des Asyls und der Straßen der Stadt Wyl benutzt werden.

Berblendsteine aus Andelsburger Kalkstein bringt die Firma Gebrüder Kersten in Kösen in den Handel. Diese neue Idee, Kalksteinverblender zu fabriziren, welche glatt und sauber besätzt und dabei Schichthöhe mit dem Mauerziegel halten, dürfte als eine äußerst glückliche bezeichnet werden, weil ein mit diesem Material verblendetes Gebäude prachtvoll, wie von Marmor außsieht, keines Anstriches oder Abputzes bedarf und dabei in Betterbeständigkeit seines Gleichen überhaupt nicht hat, denn beinahe 1000jährige Beweise dasürstehen diesem Kalksteinmaterial zur Seite, indem die Pfortasichen Mönche aus demselben die Kösener Saalebrücke erbaut haben, ebenso der wetterseste Dom zu Naumburg a. S., welscher aus diesem Gestein vor altersgrauer Zeit errichtet worden ist.

Unreinlichkeiten zwischen reibenden Theilen. Reibende Flächen von Maschinentheilen werden von vornherein gehörig

glatt gefertigt, in vielen Theilen aufeinander geschliffen. Wenn Unreinlichkeiten, Sand 2c. zwischen die Berührungssslächen kommen, so entstehen dadurch Unebenheiten, Risse 2c. In derartigen Fällen ist sofort eine sorgfältige Reinigung vorzunehmen und die Unebenheiten sind durch subtiles Nachschleisen herauszubringen. Sin Reinigen und sorgfältiges Schmieren genügt in derartigen Fällen nicht, da einmal vorshandene Unebenheiten stets weiter "fressen" und sehr bald größere Reparaturen veranlassen.

Warmlaufen der Lager. Häufig kann man das Warmslaufen der Lager durch wiederholtes Schmieren nicht verhüten. Hat man sich überzeugt, daß Unreinlichkeiten nicht zwischen die reibenden Theile gelangt sind, so liegt die Ursache entweder darin, daß die Lagerschrauben zu fest angezogen sind, in welchem Falle ein Lösen derselben stattsinden muß oder es paßt der Zapsen nicht genau in den Pfannen. In dem letzteren Falle ist ein sorgfältiges Nacharbeiten der Pfannen erforderlich, welches so lange fortgesett werden muß, dis ein genaues Anschließen derselben an den Zapsen erreicht ist. Läßt sich dies nicht mehr erzielen, weil die Schalen schon zu starf ausgelaufen sind, so müssen dieselben erneuert werden.

Schnelle Abnutung der Treibriemen. Trot richtiger Dimenssionirung der Riemen und trothem dieselben aus renommirten Fabriken bezogen sind, sindet doch häusig eine sehr schnelle Abnutung derselben dadurch statt, daß die Führung der Riemen durch Stangen zc. dewirft wird. Durch das Andringen von Stangen, die ein Ablaufen des Riemens von der Scheibe verhüten sollen, wirft sich der Riemen sehr schnell und verdirdt. Bei richtiger Aufstellung der Riemenscheiben läuft der Riemen ohne sede Führung durch Stangen oder Rollen korrekt. Die Verbindung des Riemens muß derart vorgenommen sein, daß der Stoß nicht gegen die Scheibe läuft, sondern außerhalb liegt.

Schweizerifche Gifenbahnichule. Mus Gifenbahnfreifen wird gemelbet, daß die Bründung einer Gifenbahnichule in Biel, im Anschluß an das dortige Technikum, beabsichtigt werde. Der Gedanke fei der Jura-Simplon-Bahn gur Begutachtung bereits unterbreitet worden. Dieselbe hatte bie Heranbilbung tüchtigen, ben Unsprüchen gemachsenen Ber= fonals, mahricheinlich speziell in technischer Sinficht, jum 3mede. Da die schweizerischen Gisenbahnen alljährlich mehrere Sun= derte neuer Angestellter bedürfen, dürfte auf eine hinreichende Frequenz gerechnet werden fonnen. Die deutschen und öfter= reichischen Staatsbahnen sind uns in dieser Sinsicht voraus; fie ertheilen ben Lokomotivführern und Heizern praktischen und theoretischen Unterricht in den von den Verwaltungen betriebenen Wertstätten, während die Afpiranten des Stations= und Erpeditionsdienstes auch in regelmäßigen Unterrichtsstunden für den praktischen Dienst vorbereitet werden. Noch weiter, und nach unserer Ansicht ben einzig richtigen Weg, geht Italien, das staatlich subventionirte Gisenbahnschnlen in Rom, Reapel und Florenz befitt. Hier haben zwar die Schüler, die dieselbe absolvirt haben, feinen diretten Unfpruch auf Anstellung, werden aber im Interesse bes Bahnbetriebes bei Stellenvergebung bevorzugt. Diefe für die Schweiz obschwebende Frage ift jedenfalls werth, gründlich geprüft zu werden.

## Rene Batente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlit, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Das Horizontalgatter von Wilhelm Beffer hat folsgende Einrichtung: In dem Gatterrahmen sind mehrere Sägeblätter wie üblich angeordnet. Die Führung des zu schneis

benden Blockes geschieht mittelst zweier senkrechter Walzenpaare, von denen das eine Paar den Block durch Umdrehung der Walzen verschiedt, während das andere Paar seitlich zum Block einstellbar ist, wobei zwei in einen Sägenschnitt des Blockes eingreisende Scheiben auf den hinteren Walzenachsen dem Blocke ein sicheres Auslager bieten. Zur Zu- und Fortführung des Blockes sind je zwei Wagen projektirt. Der den Block aufnehmende Wagen, je einer vor- und rückwärts, ist mit einem auf das Wagenuntergestell umklappbarem Rahmen mit innerem Rahmengestell versehen, um den Block sassen fönnen. Die Ginstellung des Blockes in der Höhe des Sägegatters wird durch eine in diesen Wagen angebrachte Spinbelschraube bewerkstelligt. Lampen ein= und ausschalten durch eine rechts und links um isolirte Metallplatten herum bewegte Kontaktvorrichtung. Letztere wird zu diesem Zwecke von dem einen oder anderen der in regulirdaren Zeiträumen durch Elektromagnet angezogenen Anker bewegt und erhält während einer vollen Umdrehung den Stromschluß für den betreffenden Magneten aufrecht.

Gine Rußfang=Borrichtung wird von Fr. Regelmann und W. Sauerbier in der Weise hergestellt, daß in den Schornstein ein aus rauhen Flächen gebildetes Plattenstyftem eingebaut wird, gegen welches der abziehende Rauch stößt, und an welchem der Auß sich niederschlägt.



Die bis jest gebränchliche Verrohrung von Zimmerbecken war eine sehr umftändliche, weil mit dem Mörtelbewurf stets gewartet werden mußte, bis der vorhergehende trocken war. Sie wurde deßhalb von Th. Ansiewicz in der Art abgeändert, daß auf dem Boden der Zimmer in einem Gußrahmen ein Fachwerk von Leisten eingelegt, dieses verrohrt und mit Mörtel vergossen wird. Nach dem Trocknen wird das auf die geschilderte Weise vergossene Gerippe aus dem Gußrahmen herausgenommen und mit Holzschrauben an die Deckenbalken angeschraubt.

Die selbstthätige elektrische Treppenbeleuchtung von A. A. Thraniz soll der Reihe nach von unten nach oben oder nach Erforderniß von oben nach unten die einzelnen

#### Litteratur.

Im Berlag von B. Kohlhammer in Stuttgart ist das dritte Heft der 7. Abtheilung vom "Journal für moderne Möbel" (Menaissancestil"), herausgegeben von praktischen Fachmännern, erschienen. Diese neucste Fortsetzung des von uns schon mehrkach lobend erwähnten Unternehmens rechtsertigt aufs Neue den guten Rus und die Beliebtheit, die es sich im Kreise aller Angehörigen des Tischlereigewerbes, seien es Meister oder Gehilsen, ebenzo wie in gewerblichen Fortbildungsschulen durch seine immer gleich schönen, einfachen und doch gediegenen Borlagen und durch seine Billigkeit (Fr. 1. 90 pro Het) erworben hat. Bir können es Fachkreisen, namentich auch Gewerbe- und Fortbildungsschulen, sehr empfehlen. Uns dem reichen Inhalt dieses Hestes nennen wir: Spiegelschrank, Baschkommode, Nachtrich, Stuhl, Auszugtsich, Bettladen, Peilerstommode. Diese Borlagen sind auf Bunsch vieler Interessenten den vergriffenen Hesten der 3. und 1. Abtheilung entnommen.